Zur Kenntnis der Gattung Pseudoabsidia (Col. Cantharidae)

Autor(en): **Wittmer, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **23 (1973)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042538

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN **Nr. 4**
DER
ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

N. F. / 23. Jahrgang **Dezember 1973**

ZUR KENNTNIS DER GATTUNG PSEUDOABSIDIA (COL. CANTHARIDAE).

(58. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Cantharidae)

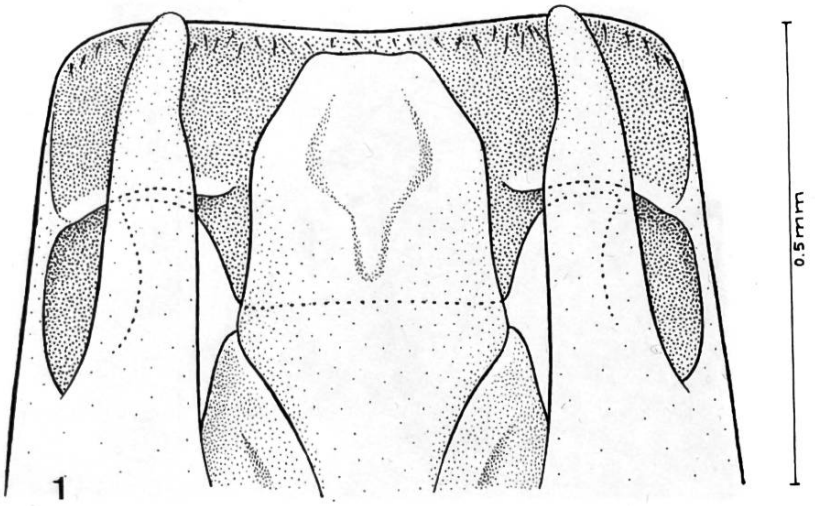
W. Wittmer

In einer Bestimmungssendung, die ich von Herrn Dr. H. FREUDE, Zoologische Staatssammlung, München, erhielt, befand sich eine neue Art aus der Gattung Pseudoabsidia aus dem Kaukasus. Dies veranlasste mich, alle Exemplare dieser Gattung zu untersuchen, die sich in meiner Sammlung befinden. Zu meiner Ueberraschung fand sich in diesem Material eine dritte Art dieser Gattung in 12 Exemplaren, alle aus Kärnten, von der Koralpe, Saualpe und Obir stammend, die sich als neu erwies.

Pseudoabsidia prolixa Maerkel Fig. 1

Telephorus prolixus Maerkel, 1851, Ann. Soc. Ent. Fr. (2) 9: 598.
" sulcifrons Maerkel, 1851, l. c. p. 599.

Es wurde versucht, die Typen beider Arten zu untersuchen. Von Herrn Dr. R. KRAUSE, Staatliches Museum für Tierkunde, Dresden, erhielt ich lediglich 6 Exemplare von prolixa, die als Syntypen betrachtet werden können. Ein Männchen wurde von mir als Lectotypus und die restlichen 1♂ 4♀ als Paralectotypen bezeichnet. Alle Exemplare sind mit Fundortsetiketten "Carinthia, coll. Maerkel" versehen. Die Type von sulcifrons konnte nicht aufgefunden werden. Es ist anzunehmen, dass MAERKEL das Weibchen mit seinem etwas plumperen Halsschild und kürzeren Fühlern als eigene Art angesehen hat.



Kopulationsapparat von
Pseudoabsidia prolixa (Maerkel)♂

Die Zeichnung des Kopulationsapparates (Fig. 1) wurde nach einem Exemplar von Davos (Graubünden, Helv.), 1700/1800 m, 16.7.1967, angefertigt.

Pseudoabsidia carinthiaca n. sp. Fig. 2 & 3

Wie P. prolixa Maerkl gefärbt.

♂ Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, ziemlich stark punktiert, dazwischen mikrochagriniert (x64), an der Stirnbasis weniger stark, manchmal fast glatt, gegen die Mitte hin immer stärker, matt. Fühler lang und schlank, in zurückgelegtem Zustand überragt ungefähr 1 Glied die Koxen der Hinterbeine, 3. Glied nicht ganz doppelt so lang wie das 2., 4. um ca. 1/3 länger als das 3., 5. noch ein wenig länger als das 4.; Glieder 5 bis 10 oder 11 mit länglichen glatten Eindrücken, Ränder davon oft ein wenig erhöht. Halsschild kaum merklich breiter als lang, Seiten fast parallel oder nach vorne schwach verengt, glatt, nur ganz zerstreut mit einzelnen Punkten besetzt, Mittellinie meist deutlich sichtbar. Flügeldecken langgestreckt, erloschen gerunzelt.

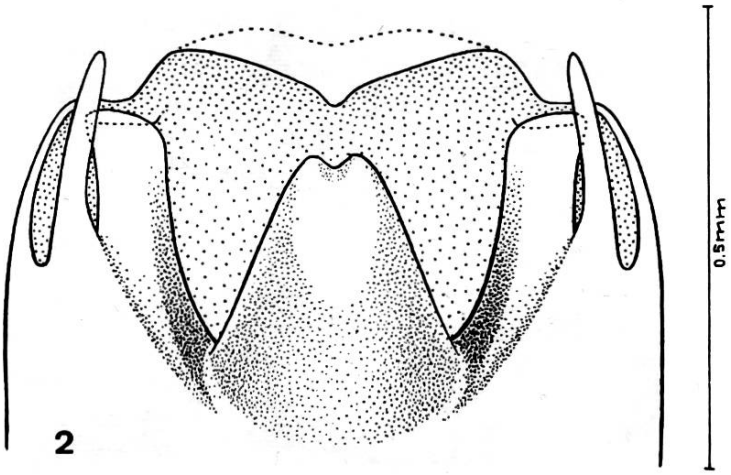
Kopulationsapparat (Fig. 2 & 3): Spitze des dorsalen Basalstücks in der Mitte mehr oder weniger stark ausgerandet, die extreme Variationsbreite der Ausrandung ist auf Fig. 2 durch eine punktierte Linie angegeben; seitlich ist der obere Rand abgesetzt; auf der Innenseite, nur wenig unter dem abgesetzten Teil befindet sich jederseits eine kurze Querleiste, die den Seitenrand nicht erreicht (siehe Fig. 3). Parameren des ventralen Basalstücks kurz und schmal. Laterophysen weit auseinanderstehend, den oberen Rand des dorsalen Basalstücks an den Seiten fast erreichend.

Länge: 7 - 8 mm.

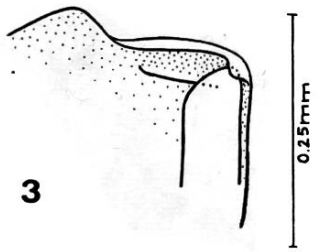
Fundort: Oesterreich: Koralpe (Kärnten), leg. R. HICKER,

Holo- und Paratypen in meiner Sammlung; je ein ♂ von Saualpe und Obir (Kärnten) in meiner Sammlung.

Neben prolixa Maerkel zu stellen. Die neue Art unterscheidet sich nicht nur durch den Bau des Kopulationsapparates von prolixa, sondern auch durch die kürzeren Fühler. Bei prolixa überragen in zurückgelegtem Zustand ca. 2 Fühlerglieder die Koxen der Hinterschenkel, bei carinthiaca nur ca. 1 Fühlerglied.



Kopulationsapparat von Pseudoabsidia carinthiaca n. sp. ♂



Spitze des dorsalen Basalstücks mit Laterophyse, ohne Paramere von idem.

Pseudoabsidia cicatriculata n. sp. Fig. 4

♂. Einfarbig dunkelbraun.

Kopf mit den Augen ungefähr so breit wie der Halsschild an der Basis, Vorderstirn zwischen den Fühlerwurzeln längseingedrückt. In zurückgelegtem Zustand überragen ungefähr die beiden letzten Fühlerglieder die Koxen der Hinterbeine, die 4 letzten Glieder sind mit glatten länglichen Stellen versehen, deren Ränder zum grössten Teil narbenförmig erhaben sind; 3. Glied etwas mehr als doppelt so lang wie das 2., 4. fast um 1/4 länger als das 3., 5. noch etwas länger als das 4. Halsschild ein wenig breiter als lang, Seiten nach vorne schwach verengt. Flügeldecken lang und schmal, grob gerunzelt, nur an der Basis etwas glatter. Klauen aller Tarsen einfach.

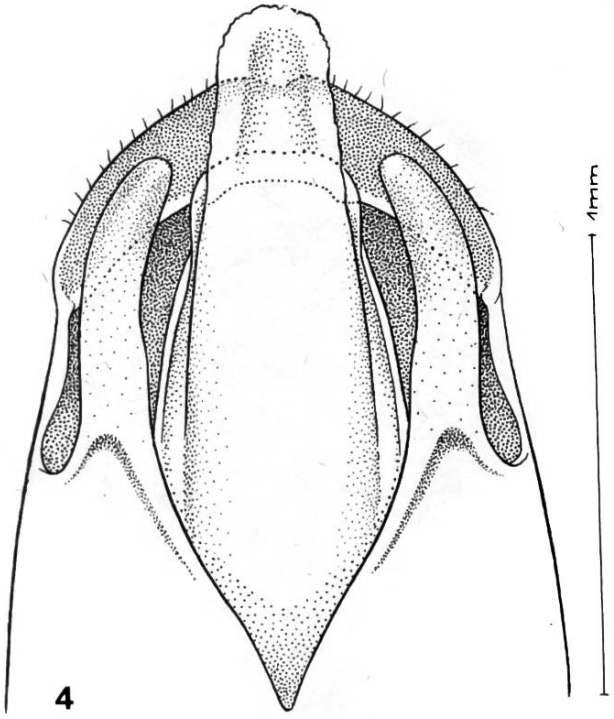
Kopulationsapparat (Fig. 4): Spitze des dorsalen Basalstücks gerundet, Seiten abgeschrägt, auf der Innenseite mit einer gerundeten Leiste, welche hinter der Spitze am weitesten vom Rand entfernt ist, dann gegen die Seiten sich allmählich immer mehr dem Rand nähert, bis sie ihn berührt. Laterophysen eng aneinanderliegend, Spitzen schmal, gerundet, leicht dorsalwärts gebogen. Parameren des ventralen Basalstücks schwach gegeneinandergebogen.

Länge: 6 - 6,5 mm.

Fundort: Kaukasus, Arixicola (Araxestal?), ex coll. SEIDLITZ,

Holotypus in der Zool. Staatssammlung München.

Die Art unterscheidet sich von prolixa (Maerkel) hauptsächlich durch die Form des Kopulationsapparates.



Kopulationsapparat von Pseudoabsidia cicatriculata n. sp. ♂

Bestimmungstabelle für die männlichen *Pseudoabsidia*-Arten

1. Laterophysen eng nebeneinanderliegend, ... *cicatriculata* n. sp.

- Laterophysen weit auseinanderstehend 2

2. Querleiste auf der Innenseite des dorsalen Basalstücks jederseits lang, weit von der Spitze entfernt, den Seitenrand erreichend; Oberrand des dorsalen Basalstücks fast gerade, an den Seiten nicht abgesetzt; Laterophysen kürzer, stellenweise nicht parallel; Parameren des ventralen Basalstücks länger, breiter ..... *prolixa* (Maerkel)

- Querleiste auf der Innenseite des dorsalen Basalstücks jederseits sehr kurz, näher an der Spitze gelegen, den Seitenrand nicht erreichend; Oberrand des dorsalen Basalstücksfast gerade bis leicht ausgerandet, Seiten abgesetzt; Laterophysen länger, stellenweise parallel; Parameren des ventralen Basalstücks kürzer, viel schmäler ..... *carinthiaca* n. sp.

Adresse des Verfassers:

Dr. h.c. W. Wittmer
Naturhistorisches Museum
Augustinergasse 2
4051 Basel

Die Zeichnungen wurden ermöglicht durch einen Beitrag des Schweizerischen Nationalfondszur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Sie wurden alle durch Frl. MARIANNE HUNGERBUEHLER, dipl. naturwissenschaftl. Zeichnerin, Zürich, entworfen und ausgeführt.